In Mexiko hatte er ein Schlüsselerlebnis

Joachim Goldbeck, Geschäftsführer von Goldbeck Solar, sprach im Olympia-Kino – „Premierenfeier" für Film „Die 4. Revolution"

Hirschberg-Leutershausen. (kaz) Dächer sind wie Äcker: Man kann sie bestellen, sodass sie Früchte tragen, sie verpachten oder brach liegen lassen. Auf einem Dach eine Solaranlage zu installieren, wäre demnach die gewinnbringende Variante. Den Vergleich wählte Joachim Goldbeck, Geschäftsführer der gleichnamigen Solar GmbH im Gewerbegebiet Hirschberg, zum Auftakt der „Premierenfeier" für den Dokumentarfilm „Die 4. Revolution – Energy Autonomy" im Olympia-Kino.

Die Botschaft vom Filmemacher Carl-A. Fechner: Die Revolution in der Energiepolitik kann kommen und verspricht gewissermaßen Demokratie für alle, die weg wollen von Kohle- und Atomkraftwerken und auf erneuerbare Energien setzen, also auf die Kraft von Sonne, Wind oder Biomasse. Im Anschluss an den Film eröffnete Arndt Weiler im Namen des Ortsverbandes von Bündnis 90/Die Grünen und der Grünen Liste Hirschberg, deren Sprecher er ist, die Debatte. Seine erste Frage an Joachim Goldbeck, der das Unternehmen im Jahr 2001 gründete, lautete: Geschah dies aus innerer Überzeugung oder vor allem aus geschäftlichem Kalkül beziehungsweise weil die damals rot-grüne Bundesregierung just ein Jahr zuvor das Erneuerbare-Energien-Gesetz verbunden mit der Gewährung von Fördermitteln beschlossen hatte? Goldbeck sagte, das Gesetz sei für die Unternehmensgründung durchaus ein wichtiger Faktor gewesen. Habe man nun von Planungssicherheit und einem stabilen Markt ausgehen können.

Rembert Boese, Vorsitzender der Bündnis-Grünen, Joachmin Goldbeck und GLH-Sprecher Arndt Weidler (v. li. n. re.). Foto: Kreutzer

Allerdings berichtete er, der sich selbst als „ländlich aufgewachsen und naturverbunden" schilderte, auch von einem Schlüsselerlebnis. Das war während seines Maschinenbau-Studiums in Mexiko. Beim Eintauchen in einen Swimming-Pool stellte er fest: Das Wasser ist ja brühwarm. Nun wollte er wissen: Wie wird es aufgeheizt? Mit Diesel, lautete die Antwort. Das gab ihm, der gerade sein Diplom in der Tasche hatte, zu denken. Dass in Mexiko, wo so oft die Sonne scheint, Solarenergie offenbar kein Thema war, bestärkte ihn jedenfalls in dem Beschluss, sich beruflich auf die alternative Energiegewinnung zu spezialisieren. Dass die Bundesregierung die Fördermittel für Solaranlagen demnächst um 16 Prozent kürzen wird, hat sein Unternehmen schon zu spüren bekommen. Er hat Verständnis für den Subventionsabbau, findet aber, die Regierung dürfe die Entwicklung nicht abwürgen. Bei der deutschen Industrie hat seiner Schilderung nach inzwischen ein Umdenken eingesetzt. Auch mittelständische Unternehmen hätten erkannt, dass durch den Einsatz erneuerbarer Energien viel Geld zu sparen sei und sich die Investition innerhalb weniger Jahre amortisiere.

Der Film „Die 4. Revolution" ist trotz des ernsten Themas unterhaltsam und beginnt mit dem nächtlichen Lichtermeer von Los Angeles. Wie viel Energie, erzeugt in Kohle- und Atomkraftwerken muss diese Millionenstadt verbrauchen. Dabei ginge es doch auch anders. Vier Jahre dauerten die Dreharbeiten in mehreren Ländern.

ⓘ **Info:** „Die 4. Revolution" wird im Olympia-Kino nochmals am heutigen Samstag um 20.15 Uhr gezeigt sowie am Sonntag um 18 Uhr.